

BRUGG/WINDISCH: Öffentliche Jubiläumsfeier zu 150 Jahre Kinderheim Brugg Ein herzerwärmender Festakt

Der Campussaal war am vergangenen Donnerstag genau der richtige Ort, um das 150-Jahr-Jubiläum des Kinderheims Brugg öffentlich und mit vielen geladenen Gästen zu begehen.

Esther Meier

Vor dem Hintergrund wechselnder Fotos von Bewohnern des Kinderheims wechselten sich auf der Bühne ausgewählter Redner ab. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch musikalische Einlagen der «Cabriolas» und die clowneske Moderatorin, sonst Nachtwache im Kinderheim.

Festanlässe

Nach dem Begrüssungsapéro informierte Stiftungsratspräsident Hansjörg Burger über die verschiedenen Anlässe zum Jubiläum. Dazu gehören der Tag der offenen Türen am 4. Juni, das Kinderfest im Sommer und das Treffen Ehemaliger im Herbst. Sein Dank galt der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch und dem Förderverein Campussaal, die die Feier in dem modernen, gut ausgestatteten Raum erst ermöglichten. Claudia Roth, FHNW-Professorin für Sozialpädagogik, schilderte den Weg von der Berufung Freiwilliger zur Profession des Sozialpädagogen. Rosa Rahn-Vöglin gründete im Juli 1866 das Kinderspital für Mädchen aus ärmlichen Verhältnissen. Erste Betreuerinnen waren vorwiegend bürgerliche Frauen gemeinnütziger Vereine. Anfang der 20er-Jahre wurden Fürsorgekurse für Frauen angeboten, bis die Ausbildung schliesslich zum Beruf des Sozialpädagogen führte. Sie dankte dem Kinderheim für die Praktikumsplätze für angehende Fachkräfte.

Glückwünsche

BKS-Vorsteher Alex Hürzeler überbrachte Glückwünsche der Aargauer Regierung. Das Kinderheim gehört zu den wichtigsten Partnern des Departements Sonderschulung, Heime und Werkstätten. In den vergangenen 150 Jahren setzte es sich stets für das Wohl seiner Schützlinge ein, passt sich neuen Anforderungen an, wie mit der Notfallgruppe oder der Aussenwohngruppe für Lehrlinge. Kir-



Drei Kinder werden interviewt

Bilder: em



Anna Bläuer, stellvertretende Leiterin des KHB von 1984 bis 1999



Rolf von Moos dankt Stadtmann Daniel Moser für das Holliger-Bild

chenratpräsident Christoph Weber-Berg erinnerte daran, dass die Reformierte Synode im gleichen Jahr geschaffen wurde, wie das Kinderheim Brugg. Auch wenn die Bezeichnung «Reformiert» wegfiel, fliessen weiterhin Spenden von reformierter Seite zum Wohl der Kinder. Ein Sitz im Stiftungsrat wird stets durch den Kirchenrat besetzt

und so wünschte Weber-Berg der Institution und ihren Bewohnern Gottes Segen. Stadtmann Daniel Moser überbrachte ein geschenktes Geschenk – typisch Brugg, meinte er augenzwinkernd. Aber die Ansicht des alten Kinderheimbaus, gemalt vom bekannten Brugger Maler Otto Holliger, passe doch bestens in das moderne Kinderheim. Dort

arbeitete seine Frau Annik, weshalb sie selbst öfter Kinder aus dem Heim bei sich zu Besuch hatten.

Jubiläumsschrift

Aus der Feder von Stephan Preisch und zwei weiterer Personen stammt die Jubiläumsschrift. Der Stiftungsrat zog die angekündigte Vernissage vor und führte zahlrei-

Inserat

NEIN ZUR SENKUNG DER GRUNDBUCHABGABEN AM 5. JUNI

Martin Brügger
Grossrat

Kein Geschenk für die Spekulanten! Die vernünftige Grundbuchabgabe kann sich jeder leisten.

che Gründe für den Bucherwerb auf. In den 49 Artikeln kommen auch vier Jugendliche zu Wort. Ein Bericht ist von Anna Bläuer, die seit den 60er-Jahren für das Kinderheim tätig war, zuletzt als stellvertretende Heimleiterin. So wie im Artikel «Unterwegs mit dem grossen Korbwagen» erinnerte sie im Campussaal liebevoll an kleine Begebenheiten aus dem Alltag des «Kinderspitälis», wie der Volksmund die Institution nannte. Sie erlebte noch Diakonissen als Betreuerinnen. Simon Libsig, Slam-Poet, hatte einen Nachmittag lang die Kinder besucht und stellte kleine Geschichten vor, die aus diesen Begegnungen entstanden waren.

Bewohner

Auch die Bewohner kamen zu Wort: Monja, die bald austreten wird, um eine Lehre als Biolaborantin anzutreten erzählt auch von der Wehmut neben aller Freude auf den neuen Lebensabschnitt, da sie sich in Brugg daheim fühlt. Tiziano Colella, der seit seinem sechsten Monat im Heim lebte, ist inzwischen erfolgreicher Berufsmann und glücklich verheiratet. Leben im Kinderheim bedeute leben in einer Grossfamilie, mit allen Vor- und Nachteilen. Einige schaffen den Start ins Erwachsenenleben, anderen gelingt es nicht. Zwei Buben und ein Mädchen äusserten sich ganz spontan – länger aufbleiben gehört zu ihren Wünschen. Auch dies zeigt eine Facette des KHB: Die Persönlichkeit des Kindes wird liebevoll ermutigt, aber nicht verbogen. Gesamtleiter Rolf von Moos berichtete von einer Begebenheit in der Notfallgruppe, bei der auch die Betreuer nur noch mit Empathie eine Lösung suchen können. Denn was soll man machen, wenn ein Brüderpaar mit Sack und Pack nach Hause will, das es so gar nicht mehr gibt. Nicht in allen Fällen kann das Kinderheim Brugg helfen.

SPIELGRUPPE GLÜCKS-CHÄFERLI-SPRACHE+

Romantische Kutschenfahrt für die multikulturelle Spielgruppe Glücks-Chäferli-Sprache+ mit Landwirt Theo Wüst

Für die multikulturelle Spielgruppe Glücks-Chäferli-Sprache+ in Brugg ging am 20. Mai ein grosser Traum in Erfüllung: Nämlich eine romantische Kutschenfahrt, die etwas abseits der verkehrsreichen Strassen durch Altenburg und Umgebung führte.

Landwirt Theo Wüst aus Habsburg kam am Dienstagmorgen mit zwei prächtigen, braunen Warmblutstuten daher – Aisha und Anushka. Mit einem grossen

Applaus und einem Begrüssungslied wurden die Drei herzlich empfangen. Manche Kinder hatten doch etwas Respekt vor den grossen Pferden, aber letztendlich stiegen alle in die Kutsche ein und freuten sich.

Unterwegs sangen die Kinder gemeinsam mit der Spielgruppenleiterin Tina Valentino und Pascale Kohli fröhliche Lieder vom CD-Player und hielten eine farbenfrohe Sonne in der Hand. Einige der ehemaligen Spielgruppenkinder begleiteten ihre kleineren Geschwister und genossen den Ausflug. Viele Passanten schmunzel-



Die Spielgruppenkinder, Spielgruppenleiterin Tina Valentino, Pascale Kohli und Theo Wüst mit Aisha und Anushka

Bild: zVg

ten und winkten ihnen fröhlich zu. Leider gab es auch ungeduldige Autofahrer, die unbedingt noch überholen mussten.

Die wunderschöne Kutschenfahrt und das bezaubernde Frühlingswetter hinterliessen bei allen Kindern und den Betreuerinnen einen bleibenden Eindruck mit unvergesslichem Erlebnis. «Diesen Tag werden wir nicht vergessen und bedanken uns herzlich bei der katholischen Kirchengemeinschaft Brugg, für die wertvolle Unterstützung», so die Spielgruppenleiterin begeistert.

Text eingesandt

Inserat

Konfitüre vom Dorf – mit Liebe gemacht!

Biobäuerin Karin Seiler ist eine von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Ihre Konfitüre ist im Volg Reckingen-Gluringen (VS) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf Daheim. In Reckingen-Gluringen zuhause.

Volg frisch und fründlich